



**kontakt**  
REGENSBURG **e.v.**

# WOBODERE

**Das kulturübergreifende Projekt  
für mehr Respekt und Toleranz!**

**JAHRESBERICHT 2023**

Kontakt Regensburg e.V.  
Hemauerstr. 6 · 93047 Regensburg  
Tel.: 0941/567 45 84 · Fax: 0941/567 45 82  
[www.kontakt-regensburg.de](http://www.kontakt-regensburg.de)



Finanziert von der  
Europäischen Union



## INHALT

<b>1. ENSTEHUNG UND ENTWICKLUNG DES PROJEKTS</b> .....	03
<b>2. STRUKTUR</b> .....	05
2.1 Träger .....	05
2.2 Personal .....	06
2.3 Fort- und Weiterbildung .....	06
2.4 Räumlichkeiten .....	06
<b>3. PÄDAGOGISCHE PRAXIS</b> .....	07
3.1 Ausbildungsphase .....	07
3.2 Workshop-Phase .....	12
<b>4. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT</b> .....	15



# 1 ENTSTEHUNG & ENTWICKLUNG DES PROJEKTS

Nach erfolgter konzeptioneller Vorarbeit und struktureller Abklärungen, ist das Projekt „habadEHRE – das kulturübergreifende Projekt für mehr Respekt und Toleranz“ am 01.10.2019 in Regensburg gestartet und besteht nun seit über vier Jahren. Das Projekt wird seit dem 01.01.2023 vom Bundesamt für Asyl und Flüchtlinge (BAMF) im Rahmen des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) gefördert.

Ziel dieses kulturübergreifenden, gewaltpräventiven Projektes ist die Förderung der Gleichberechtigung aller Menschen unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Alter, Religion sowie sexueller und kultureller Identität. Zentrales Anliegen ist die Auseinandersetzung mit den Themen Respekt, Toleranz und Gleichberechtigung.

Das Konzept des habadEHRE-Projekts sieht eine Unterteilung in zwei Phasen vor. In der ersten Phase wird eine Gruppe von 10-12 Jugendlichen und jungen Erwachsenen über 12 Monate mit wöchentlichen Gruppentreffen (1x pro Woche – 2 Stunden) zu sogenannten FAIRmittler\*innen ausgebildet. Kernthemen der Ausbildung sind unter anderem Anti-Diskriminierung, Sensible Sprache sowie Intra- und Interkulturelle Konflikte.

In der zweiten Phase leiten ausgebildete FAIRmittler\*innen in Zweierteams mit pädagogischer Unterstützung Workshops an Schulen und anderen interessierten Einrichtungen der Jugendhilfe an. Sie bleiben dabei weiterhin an das Projekt angebunden durch zweiwöchentlich stattfindende sogenannte „Ehemaligentreffen“. Ziel des Projekts ist die Schaffung einer kulturellen Annäherung sowie ein Aufbrechen von Stereotypen gesellschaftlichen Vorstellungen abseits von polarisierenden Prozessen.

Zur Entwicklung des Projektes ist anzumerken, dass die erste Phase bis Ende des Jahres 2019 für die konzeptionelle Verfeinerung genutzt wurde. Zudem stand die Öffentlichkeitsarbeit von Beginn an im Fokus. Als neu initiiertes Projekt war und ist es uns ein großes Anliegen in der sozialen Infrastruktur in Regensburg anzukommen und eingegliedert zu werden. In diesem Sinne fanden im gesamten bisherigen Projektzeitraum zahlreiche Projektvorstellungen und Austauschgespräche etwa beim ASD des Jugendamts, Jugendsozialarbeit an Schule (JaS), der kommunalen Jugendarbeit, dem Migrationsfachdienst, dem Projekt „ufuq“ sowie an interessierten Schulen statt. Der fachliche Austausch wurde neben der Implementierung des Projektes in der sozialen Infrastruktur in Regensburg auch zu einer informellen Bedarfsabfrage, insbesondere im schulischen Kontext, genutzt. Neben einer intensiven Vernetzung im Raum Regensburg fand auch ein reger fachlicher Austausch mit Heroes-Projekten oder ähnlichen Projekten in anderen Standorten statt. Hierbei zu erwähnen ist insbesondere der Austausch mit W-Hoch 3 aus Rosenheim und Heroes Augsburg.

Im April 2021 konnte die Zertifizierung der ersten Ausbildungsgruppe stattfinden und im Dezember 2021 bereits die Zertifizierung der zweiten Ausbildungsgruppe. Es wurden jeweils sechs FAIRmittler\*innen zertifiziert, sodass ab 2022 ein Pool von 12 FAIRmittler\*innen für die Anleitung von Peer-to-Peer Workshops zur Verfügung stand. Eine Zertifizierungsfeier mit der Bürgermeisterin

der Stadt Regensburg im feierlichen Rahmen konnte leider aufgrund des Pandemiegeschehens im Jahre 2021 nicht stattfinden. Diese wurde am 11. Mai 2022 für beide Gruppen im Theatersaal des Mehrgenerationenhauses mit Frau Dr. Freudenstein als Schirmherrin nachgeholt und würdigte das Engagement der Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Auch im Jahr 2023 konnten sieben Teilnehmende der dritten Ausbildungsgruppe am 9. Februar erfolgreich zertifiziert werden. Dies wurde wie bereits im Vorjahr entsprechend feierlich gewürdigt.

Im November 2023 konnte für die bereits zertifizierten FAIRmittler\*innen als auch die aktuelle Ausbildungsgruppe erneut eine Wochenendfahrt in die Jugendbildungsstätte nach Waldmünchen stattfinden. Mit dreizehn Jugendlichen und jungen Erwachsenen fand beim sogenannten habadEHRE-Intensivwochenende einerseits die gezielte Schulung der (angehenden) FAIRmittler\*innen für die Workshop-Anleitung statt und andererseits nutzte die habadEHRE-Gruppe die drei Tage, um sich als Gruppe weiter kennenzulernen. Mittels überwiegend interaktiver Methoden, Rollenspielen und teamdynamischen Übungen fand eine intensive Arbeit mit der Gruppe statt. Neben inhaltlicher Arbeit stand auch der Teambuildinggedanke im Vordergrund.

Zudem fanden im Jahr 2023 zur Anwerbung der fünften Ausbildungsgruppe Projektvorstellungen in zwei verschiedenen Schulen im Stadtgebiet Regensburg statt. Die bestehenden Kooperationschulen – Realschule am Judenstein, FOS/BOS in Regensburg, Albrecht-Altendorfer-Gymnasium, Berufsschule 2, die Konradschule sowie die St.-Wolfgang-Mittelschule – zeigten reges Interesse an einer weiteren Zusammenarbeit. Durch die Projektvorstellungen in gesamt 14 Schulklassen und Infoständen wurden ca. 300 Schüler\*innen erreicht. Für die Projektteilnahme ab Frühjahr 2024 interessierten sich 21 Schüler\*innen. Mit diesen werden ab Januar 2024 Vorgespräche – im Falle der Minderjährigkeit gemeinsam mit den Eltern – geführt, mit dem Ziel die Motivation der Projektteilnahme abzuklären und noch aufkommende Fragen zu klären.

Mit der Workshop-Phase wurde im Februar 2022 gestartet und diese konnte erfolgreich im Jahr 2023 fortgesetzt werden (siehe Punkt 3.2).



# habadEHRE

## 2 STRUKTUR

*Im Folgenden werden die strukturellen Rahmenbedingungen des habadEHRE-Projekts vorgestellt.*

### 2.1 Träger

Der Kontakt Regensburg e.V. ist ein gemeinnütziger Verein. Er bietet sozialpädagogische Hilfen im Bereich der Prävention, Integration und Resozialisierung an. Der Verein wurde 1977 von Prof. Dr. Rolinski, einem Strafrechtsprofessor und Psychologen, gegründet.

Unsere Maßnahmen beruhen auf den Methoden der Einzelfallhilfe, der Gruppenarbeit und der Mediation. In den Arbeitsbereichen kommen auch zugehende, beziehungsweise aufsuchende Arbeitsmethoden zum Einsatz. Ein wichtiger Grundsatz unserer Arbeit ist klar, strukturiert, transparent und nachvollziehbar im Umgang mit den Arbeitsaufträgen und -methoden zu agieren. Die Arbeit mit Menschen bedeutet für uns immer auch deren Streben nach Selbstbestimmung und Selbstverwirklichung mit Respekt und Partnerschaftlichkeit zu begleiten und zu unterstützen sowie dahingehend Handlungskonzepte sichtbar zu machen, um Eigenverantwortung zu ermöglichen. Als Beispiele für unser vielfältiges Angebot lassen sich Soziale Trainingskurse für Kinder und Jugendliche, Suchtberatung, Schuldner\*innenberatung, die Beratungsstelle gegen Gewalt, die Beratungsstelle für Straffällige, Gefährdete und deren Angehörige oder auch die Mediation im Strafrecht benennen. Im präventiven Bereich ist neben dem habadEHRE-Projekt das Fanprojekt Regensburg zu erwähnen, welches die Fanszene des SSV Jahn Regensburg sozialpädagogisch begleitet.

Derzeit arbeiten im Verein zwanzig Sozialpädagog\*innen, fünf Honorarkräfte und zwei geringfügig Beschäftigte in der Teamassistenten. Je nach Arbeitsbereich verfügen unsere Mitarbeiter\*innen über diverse Zusatzqualifikationen. So sind zwei Mitarbeiter\*innen systemische Familientherapeutinnen, eine Mitarbeiterin ist klinische Sozialarbeiterin, drei Mitarbeiter haben eine Mediatorenausbildung, fünf Mitarbeiter\*innen sind AAT-Trainer\*innen und eine Mitarbeiterin und ein Mitarbeiter sind Schuldnerberater\*innen (auch spezialisiert auf den Bereich der jugendspezifischen Schuldner\*innenberatung). Da Sucht ein maßnahmenübergreifendes Problem darstellt, hat ein überwiegender Teil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die SKOLL-Trainer-Ausbildung (Selbstkontrolltraining) absolviert. Regional wie auch überregional ist der Kontakt Regensburg e.V. mit öffentlichen Stellen und Fachdiensten vernetzt. Der Verein ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband und bei den Regensburger Sozialen Initiativen e.V. Zudem ist der Kontakt Regensburg e.V. in unterschiedlichen Arbeitskreisen und Arbeitsgemeinschaften engagiert.

Ferner besteht eine Anbindung an die Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg (OTH), im Hauptstudium der Sozialen Arbeit sind zwei Mitarbeiter Lehrbeauftragte.

Eine Besonderheit, welche unseren Verein auszeichnet, ist die Selbstverwaltung innerhalb einer Teamstruktur. Der Austausch im Team bildet die Schnittstelle, die alle Arbeitsbereiche miteinander vernetzt. Die Mitarbeiter\*innen im habadEHRE-Projekt sind Teil dieser Struktur. Sie nehmen an den zweiwöchentlichen Teamsitzungen des Kontakt Regensburg e.V. teil.

## 2.2 Personal

Das Projekt wird von drei pädagogischen Fachkräften mit einem Stundenanteil von gesamt 75 Wochenstunden betreut. Dabei ist eine Person mit den Aufgaben der Projektleitung und Verwaltung betraut, die beiden anderen sind in der pädagogischen Praxis des Projekts tätig und werden von einer freien Mitarbeiterin unterstützt.

## 2.3 Fort- und Weiterbildung

Auf eine gezielte Fort- und Weiterbildung der Projektverantwortlichen in ausgewählten Bereichen wurde von Beginn an geachtet. Neben der fachlichen Qualifizierung war das Ziel ein umfangreiches Knowhow in projektrelevanten Themen zu erhalten. In diesem Sinne wurden im Jahr 2023 nachfolgende Fort- und Weiterbildungen von den Projektverantwortlichen besucht.

Ein Mitarbeiter absolvierte im Zeitraum August bis Oktober 24 die TtP-Weiterbildung zum Mimi-kresonanz® Coach und Berater an der Eilert-Akademie in Berlin. Hierbei fand eine fundierte Wissensvermittlung aus dem Themenfeld nonverbaler Kommunikation statt. Die erworbenen Kompetenzen haben für das Projekt einen erheblichen Mehrwert, da die nonverbale Kommunikation als Tool kulturübergreifender Gemeinsamkeiten genutzt werden kann. Im Kontakt mit der Zielgruppe ist durch eine hohe Sensibilität sowie die frühzeitige Analyse von Emotionen und Bedürfnissen sowie die Bearbeitung von interkulturellen Spannungsfeldern ein konstruktiveres und nachhaltigeres Bearbeiten – auf Basis der Wertschätzung – möglich.

Eine Mitarbeiterin startete im September 2023 die „Grundlagenbildung Theaterpädagogik“ an DAS Ei – Theaterpädagogisches Institut Bayern e.V. in Nürnberg/Fürth, München und Bechhofen. Diese Weiterbildung bietet eine fundierte praktische Methodenausbildung zur interkulturellen Jugendbildungsarbeit. Sowohl die szenische Themenarbeit als auch pädagogische Regie stehen hier im Vordergrund.

Die Anwender\*innenschulung für SKOLL-Trainer\*innen vom 15.-17.05.23 wurde ebenfalls von einer Mitarbeiterin absolviert. SKOLL ist ein Traininsprogramm im Rahmen der Gesundheitsförderung bei problematischem Konsumverhalten und orientiert sich auf eine gesunde Lebensorientierung mittels der Analyse der eigenen riskanten Verhaltensweisen und der Stärkung der Eigenverantwortung.

Das praktische Projektteam besuchte ein fünfstündiges Seminar „Kultursensibles Konfliktmanagement“ am 23.03.2023 der ufuq.de-Fachstelle. Inhalte waren dort: Vielfalt des Islams, Muslimische Lebenswelten in der (Post-)Migrationsgesellschaft; Pädagogische Handlungsmöglichkeiten im Spannungsfeld zwischen Islam, antimuslimischen Rassismus und Islamismus sowie Haltungen und Methoden einer präventiven Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

## 2.4 Räumlichkeiten

Für das Projekt steht ein Gruppenraum des Kontakt Regensburg e.V. zur Verfügung, in dem die regelmäßigen Gruppentreffen und Vorgespräche für interessierte Teilnehmende stattfinden können. Des Weiteren teilen sich die Projektverantwortlichen ein Büro in der Hemauerstraße 6, durch das die Vorbereitung und organisatorische Leitung des Projekts gewährleistet werden kann.

# habadEHRE PÄDAGOGISCHE PRAXIS

Das habadEHRE-Projekt basiert insbesondere auf der Methode der sozialen Gruppenarbeit, welche als Ziel die Entwicklung sozialer Kompetenzen hat. Freizeit- und erlebnispädagogische Elemente, Rollenspiele sowie Selbsterfahrung und -reflexion sind weitere Methoden, die Anwendung finden. Die stetige Partizipation der jungen Projektteilnehmer\*innen ist fester Bestandteil der pädagogischen Praxis. Die Berücksichtigung der Wünsche und Interessen der Projektteilnehmenden sowie eine grundsätzliche Offenheit und Flexibilität seitens der Gruppenleitung sehen wir als unumgängliche Basis für ein gelingendes Projekt in der Jugendarbeit.

## Zusammenwirken der beiden Projektphasen

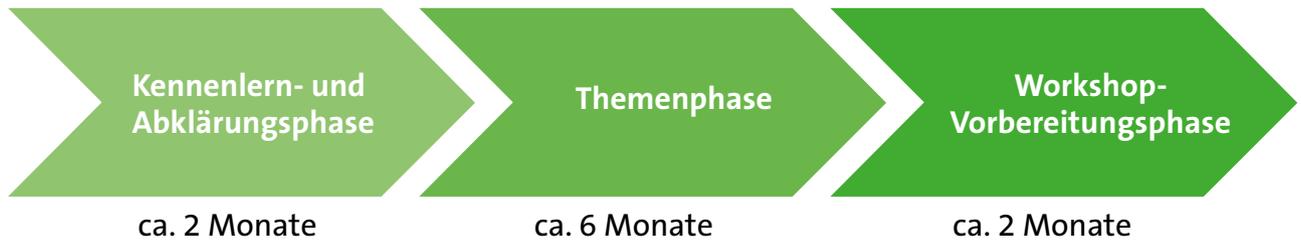


## 3.1 Ausbildungsphase

Wie bereits anfangs dargelegt, gliedert sich das Projekt in zwei sich ergänzende Phasen, die Ausbildungs- und die Workshop-Phase (siehe Abbildung 1). Die ca. 10- bis 12-monatige Ausbildungsphase lässt sich grundsätzlich in drei Teilen sehen; die Kennenlern- sowie die Themen- und Workshop-Vorbereitungsphase (siehe Abbildung 2). Nach der Ausbildungsphase sind die Projektteilnehmer\*innen sogenannte FAIRmittler\*innen, welche in der zweiten Phase Workshops (Workshop-Phase) zu den Themen Respekt, Toleranz und Gleichberechtigung in Zweierteams mit pädagogischer Begleitung anleiten.

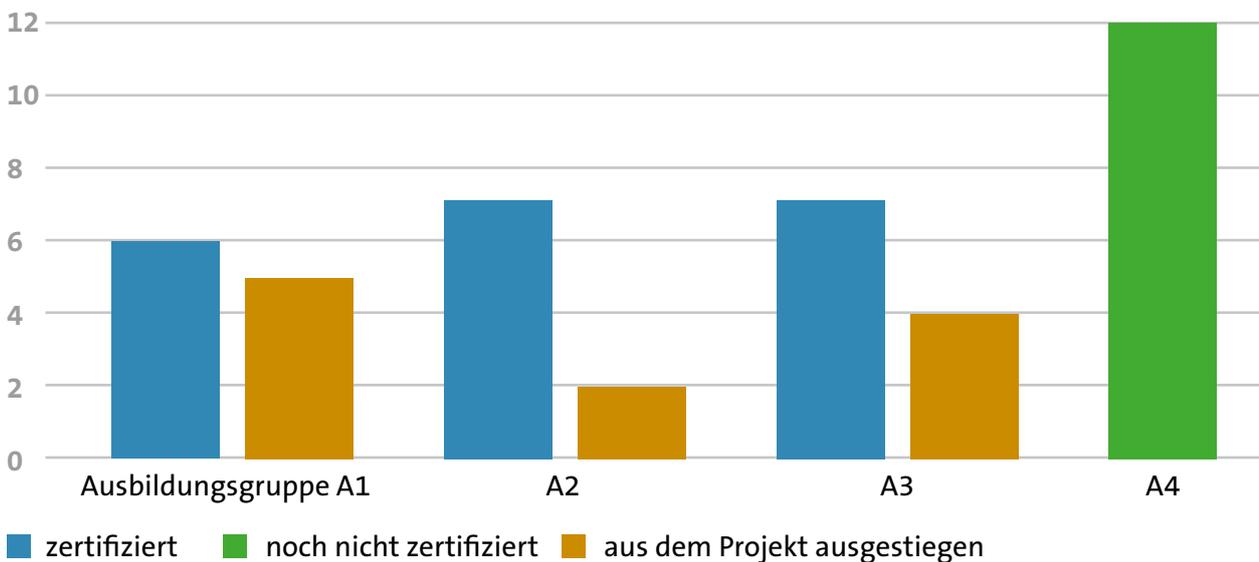
In der Kennenlernphase soll sich die Gruppe in einem geeigneten Rahmen finden und entwickeln können. Inhalte sind pädagogisch angeleitete Vorstellungsrunden, Partner\*inneninterviews, Interessens- und Erwartungsabfragen sowie gezielte Methoden zur Herausbildung des teamdynamischen Aspekts. Nach einer ersten Formung der Gruppe, wird in die thematische Erarbeitung mit selbstreflexiven Elementen eingestiegen. Die angehenden FAIRmittler\*innen befassen sich intensiv mit Inhalten aus den Themenblöcken Respekt und Toleranz, Diskriminierung/ Antidiskriminierung, Rollenbilder, Macht/ Hierarchien und Menschenrechten. Schon während der Themenphase, aber insbesondere zum Ende der Ausbildungsphase hin, findet eine gezielte Methodenschulung unter anderem im Bereich der Moderation, Mediation und des Rollenspiels statt. Mit den genannten Themen werden die Teilnehmer\*innen intensiv für die Anleitung der Workshops vorbereitet.

## Ablauf der Ausbildungsphase



Im Rahmen der drei ersten Ausbildungsgruppen konnten für die Ausbildungsgruppe A1 sechs Jugendliche und junge Erwachsene zertifiziert werden und für die Ausbildungsgruppe A2 sieben. Im Februar 2023 wurden weitere sieben Teilnehmende der dritten Ausbildungsgruppe A3 zertifiziert. Damit haben wir aktuell einen Pool von 20 FAIRmittler\*innen, die Workshops anleiten können.

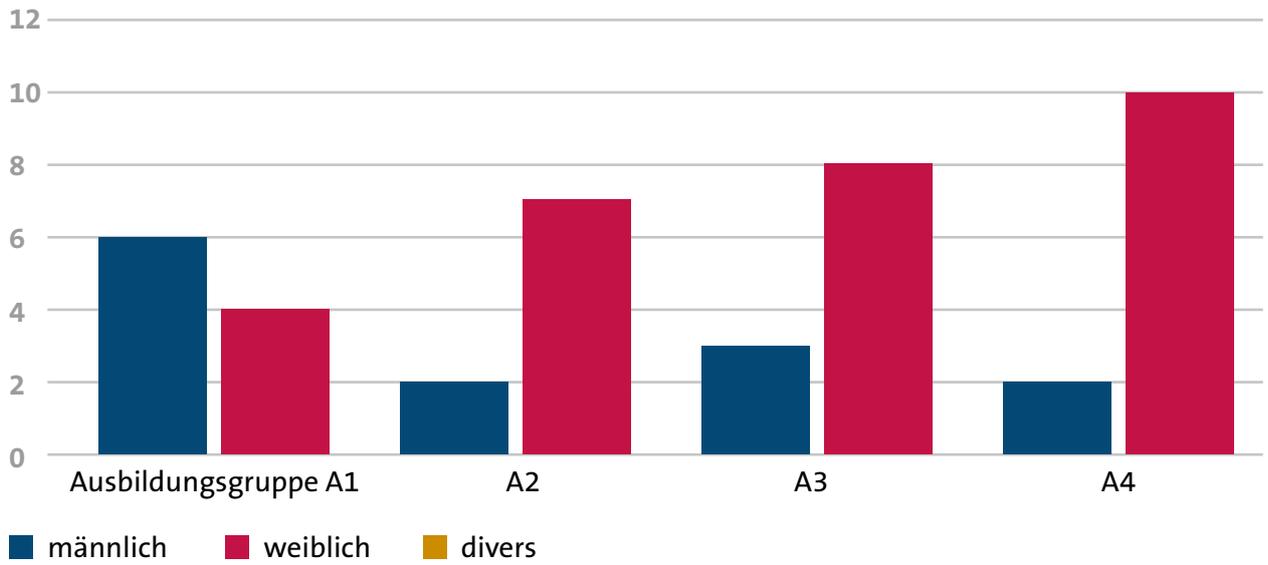
## Stand der Zertifizierung in den bisherigen Ausbildungsgruppen



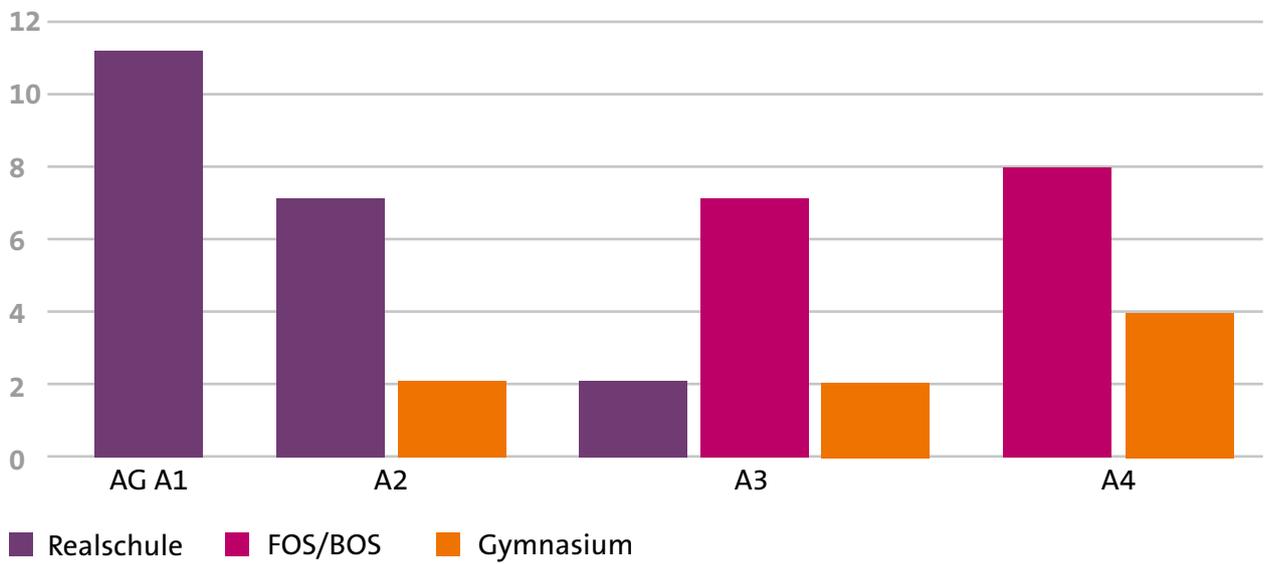
Die aktuelle Ausbildungsgruppe A4 hat Mitte Januar 2023 begonnen und absolviert seither wöchentliche Gruppentreffen. Die Gruppe besteht aus zwölf Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die im Rahmen einer Zertifizierungsfeier voraussichtlich im Februar 2024 ihre Ausbildungsphase abschließen werden. Dabei werden voraussichtlich alle zwölf FAIRmittler\*innen zertifiziert und der Pool an FAIRmittler\*innen vergrößert sich ab Frühjahr 2024 auf 32 Personen, wenngleich durch Umzüge, Studien- und Ausbildungsbeginne mit begrenzteren zeitlichen Kapazität etc. eine gewisse Dynamik in der Gruppenzusammensetzung gegeben sein wird.

Die nachfolgenden Zahlen zeigen einen Vergleich der bisherigen Ausbildungsgruppen entsprechend des Geschlechterverhältnisses, der Unterteilung nach Schulformen sowie das Alter zu Beginn der Ausbildungsphase:

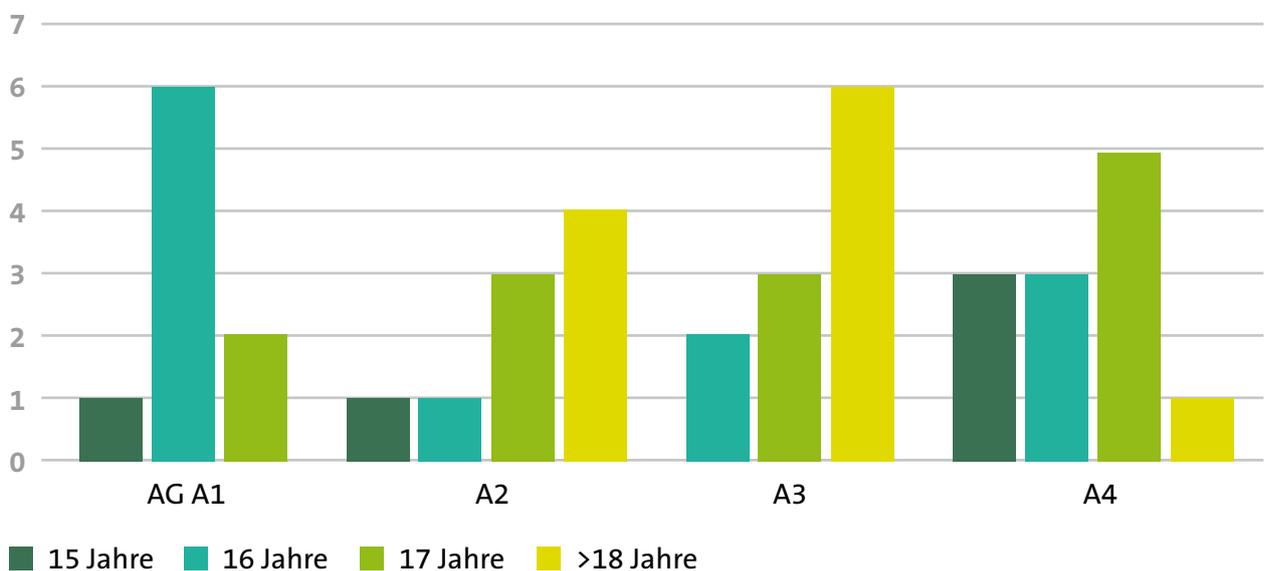
### Geschlechterverhältnis



### Unterteilung nach Schulformen



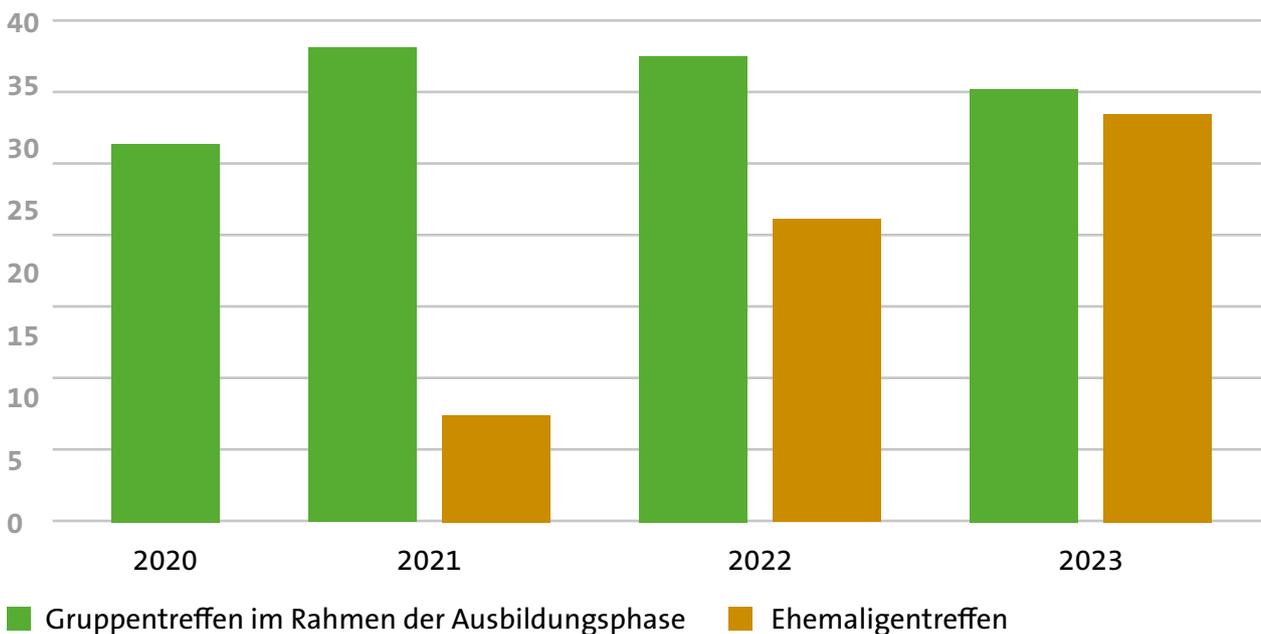
### Aufteilung nach Alter zu Beginn der Ausbildungsphase



Der obige Vergleich der vier bisherigen Ausbildungsgruppen zeigt drei Entwicklungen. Einerseits hat sich die Vielfalt an Schulformen im Verlauf verändert, was im Sinne des Projektkonzeptes positiv zu begrüßen ist. Zum anderen zeigt sich, dass die Gruppen der Ausbildungsgruppen im Vergleich zu der ersten Ausbildungsgruppe im Alter diversifiziert haben. Des Weiteren verschiebt sich das Geschlechterverhältnis zu einer mehrheitlich weiblichen Teilnehmerinnenzahl. Es bleibt abzuwarten, inwieweit sich dieser Trend fortsetzt.

Die nachfolgende Gegenüberstellung zeigt die Anzahl der Gruppentreffen beziehungsweise Ehemaligentreffen der Jahre 2020 bis 2023.

### Stattgefundene Treffen mit den Gruppen im Jahresvergleich 2020-2023



Ein Vergleich der vier Jahre zeigt, dass die Anzahl der Gruppentreffen der Ausbildungsphase von 31 im Jahr 2020 auf 35 im Jahr 2023 gestiegen ist. Ein Vergleich der Ehemaligentreffen ist in diesem Sinne nur bedingt möglich, da wir im Jahre 2020 noch keine Ehemaligengruppe hatten. Dennoch zeichnet sich bereits eine vergleichbare Regelmäßigkeit an Ehemaligentreffen im Jahr ab, da wir im Jahr 2022 bereits 26 Ehemaligentreffen durchführen konnten und im Jahr 2023 schließlich 34. Die Ausbildungsgruppe A4 traf sich im Jahr 2023 zu ihren regulären wöchentlichen Terminen zusätzlich für ein 3-tägiges Intensivwochenende in der Jugendbildungsstätte Waldmünchen.

Die erwähnten sogenannten „Ehemaligentreffen“ finden wöchentlich mit einer Dauer von zwei Stunden statt. Hierbei treffen sich die bereits ausgebildeten FAIRmittler\*innen sowie die Teilnehmenden der bereits abgeschlossenen Ausbildungsgruppen, welche (noch) nicht zertifiziert wurden. Die Ehemaligentreffen begleiten die FAIRmittler\*innen während der Workshop-Phase, es werden immer wieder Themen bearbeitet und die Anbindung an das Projekt bleibt bestehen.

### 3.1.2 Zielgruppe

Adressat\*innen für das Projekt sind Jugendliche und junge Erwachsene ab 15 Jahren. Bei der Zusammensetzung der Gruppen wird bewusst auf Diversität geachtet. So soll die Teilnahme für interessierte Heranwachsende insbesondere unabhängig von Schultyp, Geschlecht oder kulturellem Hintergrund möglich sein. Kriterien für die Teilnahme am Projekt sind das grundlegende Interesse an der

Auseinandersetzung mit den Themen Respekt, Toleranz und Gleichberechtigung. Dabei ist es unterschiedlich, ob die Teilnehmenden Interesse aufgrund gemachter persönliche Erfahrungen mit diesen Themen zeigen oder ob es eine andere Motivation gibt. Weitere Voraussetzung zur Projektteilnahme ist die Bereitschaft nach der Ausbildung zur/zum FAIRmittler\*in Workshops für andere Jugendliche und junge Menschen anleiten zu wollen. Erwartungen an die zukünftigen FAIRmittler\*innen sind die regelmäßige Teilnahme an den wöchentlichen Gruppentreffen, eine offene Haltung gegenüber anderen Werteinstellungen sowie Freude am Austausch mit anderen Menschen.

### **3.1.3 Ziele der Ausbildungsphase**

Übergeordnetes Ziel der Ausbildung zur/zum FAIRmittler\*n und für Teilnehmende an den zukünftigen Workshops ist die Förderung der Gleichberechtigung aller Menschen unabhängig von unter anderem Herkunft, Geschlecht, Alter oder Religion. Im Sinne eines gewaltpräventiven Ansatzes werden das interkulturelle Verständnis gefördert und interkulturelle Konflikte aufgegriffen und beleuchtet. Die Entwicklung und Verbesserung sozialer Kompetenzen sind zentrale Ziele des habad-EHRE-Projektes. Die Stärkung des Selbstwertgefühls, die Förderung von Planungsfähigkeit und aktiver Zukunftsgestaltung, das Aufzeigen von alternativen Handlungs- und Problemlösungsstrategien sind beispielsweise Inhalte, welche die Soziale Kompetenz der Teilnehmenden gezielt fördern sollen.

Durch die Befähigung junger Menschen, eigene Denk- und Handlungsmuster hinterfragen zu können, soll darüber hinaus das Leben in einer diversen Gesellschaft zugänglich gemacht werden. Ziel ist es, aufkommenden transkulturellen Konflikten sowie der Entwicklung und Aufrechterhaltung sogenannter Parallelgesellschaften entgegenzuwirken.

### **3.1.4 Vor- und Nachbereitung – Durchführung der Gruppentreffen**

Voraussetzung einer gelungenen Praxis ist die umfassende Vorbereitung. Für jede Gruppenstunde wird ein Stundenentwurf angefertigt. Auf Basis eines zu verplanenden, zweistündigen Zeitfensters tauschen sich die Projektverantwortlichen vorab intensiv über das nächste Stundenthema und die konkrete Ausgestaltung aus. Entsprechende pädagogische und inhaltliche Lernziele sowie methodische Elemente, die seitens der Leitung berücksichtigt werden sollen, werden hierbei festgelegt. Der Ablauf der Gruppenstunden beinhaltet feste, wiederkehrende Elemente, etwa die Befindlichkeits- und Abschlussrunde sowie ein Rückblick auf bereits behandelte Themen.

Der Hauptteil der Stunden, bei dem sich mit einem bestimmten Thema in Kombination einer passenden Methode auseinandergesetzt wird, variiert. Bei der Erstellung des Stundenentwurfs werden stets die Wünsche und Interessen der Teilnehmenden aus der vergangenen Gruppenstunde berücksichtigt.

Bei der Durchführung der Gruppenstunden dient der vorgefertigte Stundenentwurf als Leitfaden für die pädagogische Praxis. Eine grundsätzliche Flexibilität ist dabei unumgänglich. Die ständige Partizipation der jungen Teilnehmer\*innen ist fester Bestandteil der Stundendurchführung. Durch Impulse und Moderation der Leitungen erarbeiten die Jugendlichen die jeweiligen Themen möglichst selbstständig unter Miteinbeziehung eines vielfältigen sozialpädagogischen Methodeneinsatzes.

In der Nachbereitung reflektieren die Gruppenleitungen jede Gruppenstunde. Die Ergebnisse der Reflexion werden in ein fortlaufendes Protokoll übertragen – zum einen für die Leitung, zum anderen für die Projektteilnehmer\*innen. Auf Basis der Protokolle findet erneut ein Austausch statt, wie die jeweilige Gruppenstunde optimiert werden kann.

### 3.1.5 Wissenssicherung

Das in der Ausbildungsphase erworbene Wissen soll möglichst nachhaltig gefestigt werden. Gelingen soll dies durch die Wiederholung bereits vermittelter Inhalte sowie das Anstreben der Generierung von Wissenstransfers. Der sogenannte „Rückblick“ ist ein fester Bestandteil der Gruppentreffen. Zu Beginn jeden Gruppentreffens werden die Inhalte des letzten Treffens nochmal ins Gedächtnis gerufen und die wichtigsten Lernziele prägnant aufgezeigt. Die zusätzliche Klärung noch offener Fragen sorgt dafür, dass alle mit dem gleichen Wissensstand gewappnet sind und eine inhaltliche Anknüpfung möglich ist.

## 3.2 Workshop-Phase

Die Zertifizierungen der ersten drei Ausbildungsgruppen ergab einen Pool von 19 FAIRmittler\*inne. Dadurch stehen ausreichend Multiplikator\*innen zur Verfügung, um Workshops für Gleichaltrige anzubieten. Der erste Workshop konnte bereits im Februar 2022 realisiert werden. In der Zielvereinbarung für das Jahr 2023 wurde eine Kennzahl von 15 Workshops festgelegt. Durch die gute Anbindung an mehrere Regensburger Schulen konnten wir im Jahr 2023 schulübergreifend 17 Workshops erfolgreich durchführen. Die bereits angeführten Kooperationsschulen waren dabei unsere erste Anlaufstelle. Das mittelfristige Ziel ist es, weitere Schulen zu akquirieren und die Vernetzung des Projekts weiter auszubauen.

Das Workshop-Konzept ist so gestaltet, dass es auf verschiedene Schulformen und verschiedene Altersstufen ab der 8. Klasse abgestimmt werden kann. Eine Workshopeinheit beläuft sich auf 90 Minuten, also zwei Unterrichtseinheiten, und verfolgt den Peer-to-Peer Ansatz. Zwei FAIRmittler\*innen des Projektes habadEHRE Regensburg leiten den Workshop mit Unterstützung einer pädagogischen Fachkraft an. Bei Interesse kann für die Klasse ein vertiefender Folgeworkshop realisiert werden. Das übergeordnete Ziel des Workshops ist die Förderung von Respekt, Toleranz und Gleichberechtigung.

### 3.2.1 Ablauf der Workshops

Der Ablauf des konzipierten Workshops enthält feste Elemente, an denen sich die FAIRmittler\*innen orientieren können. Sie erhalten dabei stets pädagogische Unterstützung durch die Projektleitung. Dennoch sind die Elemente für die FAIRmittler\*innen klar aufgeteilt, sodass sie sich auf die entsprechende Lernzielsetzung fokussieren können. Schematisch läuft ein Workshop grundlegend wie folgt ab: Erstens wird ein Ankommen und Kennenlernen zwischen der Klasse und der habadEHRE-Gruppe ermöglicht. Dabei werden grundsätzliche Umgangsregeln für den weiteren Workshopverlauf geklärt, auf die sich bei Bedarf rückbezogen werden kann. Anschließend wird mithilfe einer Übung auf die grundlegenden Inhalte des Workshops, wie beispielsweise Respekt, Toleranz und Gleichberechtigung, Bezug genommen. Dies wird in eine Diskussion mit der ganzen Klasse übergeleitet, die von den FAIRmittler\*innen angeleitet wird. Dabei können unterschiedliche Aspekte rund um die genannten Themenschwerpunkte in den Vordergrund gerückt werden, je nach Interesse und Anliegen der Schüler\*innen. Die durchgeführte Diskussion wird abschließend zum Anlass genommen, um eine Sammlung mit Tipps für eine respektvolle Diskussion zu erstellen. Diese Sammlung verbleibt nach Abschluss des Workshops im Klassenraum, sodass sie zukünftig im Schulalltag Anwendung finden kann. Als letzte Einheit findet ein gemeinsamer Abschluss statt, damit die Schüler\*innen mit einem sicheren Gefühl den Workshop verlassen können.

Die konkrete Ausgestaltung der Workshops wird an die Zielgruppe (Schulform, Alter der Schüler\*innen und Klassengröße) angepasst.

### 3.2.2 Workshopziele im Peer-to-Peer Setting

Die festgelegten Ziele des oben beschriebenen Workshopkonzepts sind im Einzelnen:

- Sensibilisierung von Schüler\*innen zu Themen aus dem Bereich Anti-Diskriminierung, Vorurteile, Stereotype, Sensible Sprache, Interkulturelle Konflikte, Ehrverletzung und -wiederherstellung
- Anregungen eines konstruktiven transkulturellen Austausches in der Gruppe
- Empowerment von betroffenen Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Förderung der kulturellen Annäherung und Verringerung transkultureller Konflikte
- Aufzeigen von kulturübergreifenden Gemeinsamkeiten als verbindendes Element

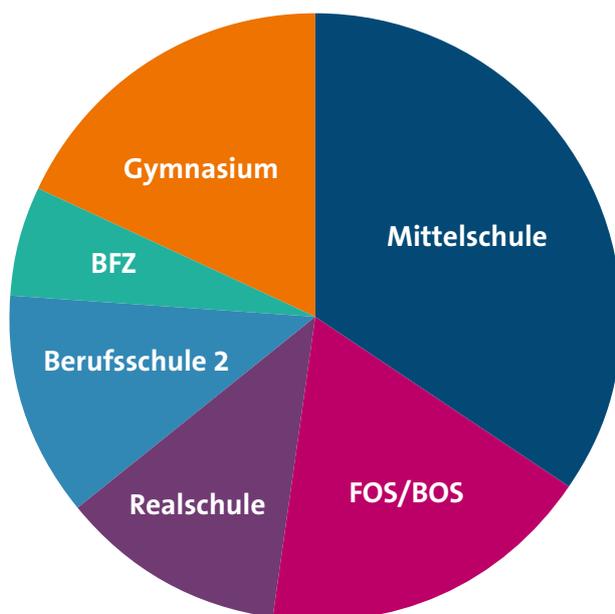
Für die Realisierung eines Workshops im Peer-to-Peer Setting sind die Zielsetzungen, dass die Schüler\*innen neue Perspektiven erhalten und zum Nachdenken angeregt werden. Sie sollen dabei die Möglichkeit erhalten, ihre eigenen Denk- und Verhaltensmuster kritisch zu hinterfragen und Alternativen zu entwickeln. Dies soll im Rahmen eines wertschätzenden und konstruktiven Austausches zwischen den Schüler\*innen erarbeitet werden.

### 3.2.3 Realisierungen im Jahr 2023

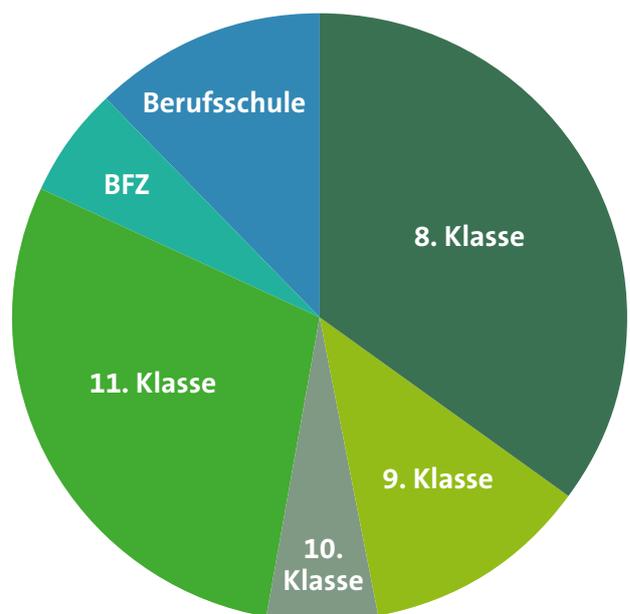
Im Jahr 2023 konnten insgesamt 17 Workshops realisiert werden, wodurch die zweite Projektphase erfolgreich fortgeführt werden konnte. Die nachfolgenden Darstellungen zeigen die Realisierungen nach Schulform, sowie die Anzahl an erreichten Schüler\*innen entsprechend ihrer Klassenstufe durch die insgesamt 17 durchgeführten Workshops.

In diesem Jahr konnten weitere Kooperationsschulen akquiriert werden, wodurch eine diverse Aufstellung bezüglich Klassenstufen und Schulformen ermöglicht werden konnte.

Realisierte Workshops im Jahr 2023 nach Schulform

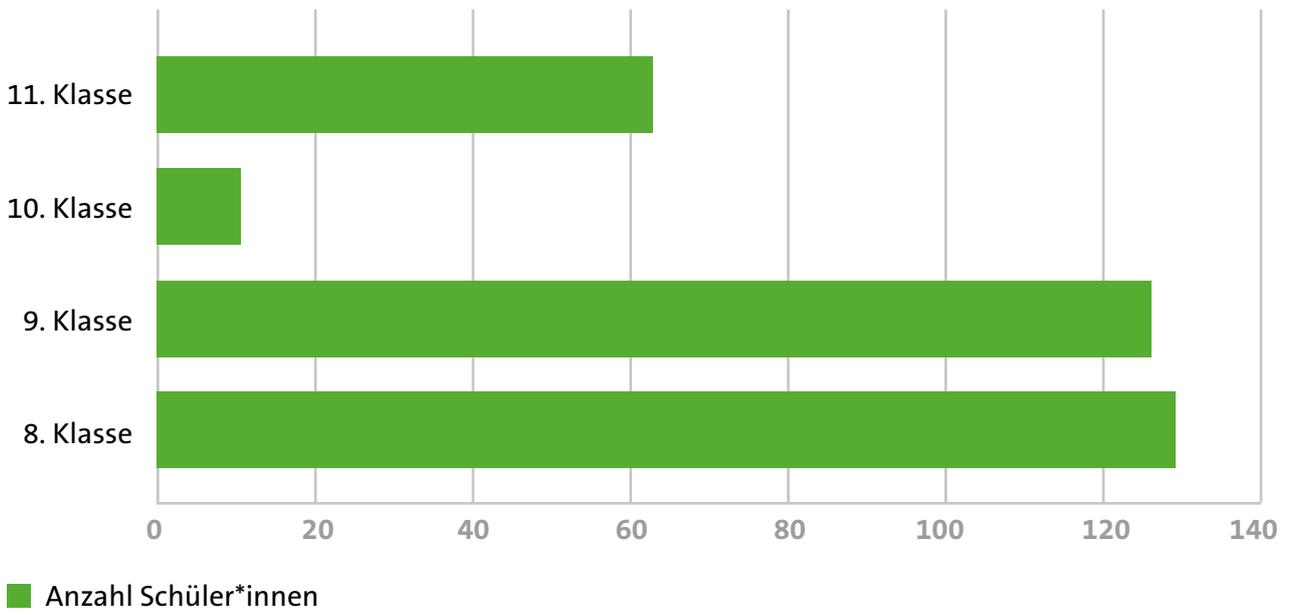


Realisierte Workshops im Jahr 2023 nach Klassenstufe



Im Vergleich zum Vorjahr fiel über die Hälfte der Workshops auf die Klassenstufen 8 und 9, woraus sich die hohe Anzahl an erreichten Schüler\*innen dieser Klassenstufen in der folgenden Darstellung ergibt. Im Jahr 2022 hatte die Klassenstufe 11 den größten Anteil ausgemacht. Diese Entwicklung lässt sich zum einen mit der erfolgreichen Kooperation einer zweiten Regensburger Mittelschule erklären und kann zum anderen in der Tatsache begründet sein, dass das Unterrichtskonzept an Mittelschulen offener und flexibler gestaltet ist und daher die Terminierung von externem Besuch leichter zu organisieren ist.

### Erreichte Schüler\*innen pro Klassenstufe im Jahr 2023



Ein Ausbau der Kooperationschulen und Ausweitung der Schulformen ist mittelfristig geplant.



# 4 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Neben der Anwerbung in den bereits genannten Systemen, werden für das habadEHRE-Projekt zwei Profile auf den Social Media-Plattformen Instagram und Facebook geführt. Die beiden Seiten sollen über das Projekt informieren und dienen der öffentlichen Kommunikation. Weitere Aktionen wie beispielsweise Infostände oder halböffentliche Gruppentreffen sind im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit fest etabliert.

Zusammen mit der Gruppe nahmen wir an der Kundgebung zum Internationalen Tag gegen Rassismus in Regensburg am 21. März 2023 statt. Es wurde außerdem ein Infostand beim Don Bosco Sommerfest am 1. Juli 2023 betreut, bei dem Infomaterial auslag und eine Buttonmaschine zur kreativen Ausgestaltung einlud.

Des Weiteren nahm das Projektteam am bayernweiten Fachtag „Jungen und Männer gut beraten“ am 5. Juli 2023 in Augsburg teil, der von der Gleichstellungsstelle der Stadt Augsburg veranstaltet wurde. Es wurde sich der Frage gewidmet, wie Jungen, Männer und Väter unter Einbezug einer geschlechterreflektierten Perspektive besser beraten werden können.

Das Projektteam war außerdem Teil des Runden Tisches Radikalisierungsprävention, der am 28. November 2023 vom Evangelischen Bildungswerk veranstaltet wurde und halbjährlich stattfindet. Hier sind Vertreter\*innen der Stadt Regensburg, verschiedener zivilgesellschaftlicher

Die Teilnahme am Tag der offenen Tür zum 20-jährigen Jubiläum der Kompetenzagentur der Stadt Regensburg am 16. November 2023 ermöglichte Vernetzung und Austausch mit Jugendhilfemaßnahmen und Bildungsträgern.

Das habadEHRE-Team beteiligt sich schließlich auch an der Planung der Internationalen Wochen gegen Rassismus 2024, die unter dem Motto „Menschenrechte für alle!“ stehen. Es soll ein Workshop für pädagogische Fachkräfte zum Thema „Interkulturelle Konflikte“ veranstaltet werden.









# HABODERE!!

**Ansprechpartner\*innen:**

**Michael Hiltl**

michael.hiltl@kontakt-regensburg.de

Tel.: 0941/567-45 84

**Manuel Huber-Melle**

manuel.huber@kontakt-regensburg.de

Tel.: 0941/378 008 28

**Ann-Kathrin Hübner**

ann-kathrin.huebner@kontakt-regensburg.de

Tel.: 0941/378 008 28

**kontakt**  
**REGENSBURG e.v.**

**Kontakt Regensburg e.V.**

Hemauerstr. 6 · 93047 Regensburg

Tel.: 0941/567 45 84 · Fax: 0941/567 45 82

E-Mail: [info@kontakt-regensburg.de](mailto:info@kontakt-regensburg.de)

[www.kontakt-regensburg.de](http://www.kontakt-regensburg.de)